

Semesterstart

UniReport

JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT

26. Oktober 2005

aktuell

Warum Sie eine gute Wahl getroffen haben!

Liebe Erstsemester,

im Namen des Präsidiums begrüße ich Sie sehr herzlich an unserer Universität. Ich freue mich, dass Sie sich für ein Studium bei uns entschieden haben – und beglückwünsche Sie zu dieser Entscheidung.

Die Uni Frankfurt ist eine der bedeutenden Forschungsuniversitäten in Deutschland – im letzten Ranking der Forschungsstelle für Hochschulentwicklung CHE rangiert unsere Universität unter den 10 besten. Darauf sind wir stolz.



Mit der Universität Frankfurt haben Sie sich für eine lebendige Hochschule entschieden. Denn hier tut sich etwas – vor allem baulich: Auf dem Campus Westend entstehen bis zum Jahr 2008 unter anderem der Neubau der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften und ein Studierendenwohnheim. Auf dem Campus Riedberg wurde der Neubau der Physik in diesem Sommer bezogen. In den nächsten Tagen erfolgt dort der erste Spatenstich für den Neubau des Geozentrums. Und auf dem Campus Niederad, dem Universitätsklinikum, sind vor einigen Monaten ein neues Hörsaalgebäude und ein Forschungsturm eingeweiht worden. Am Ende wird der Campus Bockenheim aufgegeben und Deutschlands modernste Universität entstanden sein.

Auf dem Weg dahin werden, auch in Ihrer ganz persönlichen Studienorganisation, noch einige Hürden zu nehmen sein, denn noch nicht überall können wir wünschenswerte Studienbedingungen gewährleisten. Präsidium, Hochschullehrer und Universitätsverwaltung arbeiten jedoch mit Unterstützung des AstA sehr intensiv daran, die Bedingungen für ein erfolgreiches, zügiges Studium zu schaffen. Jede(r) soll ihr (sein) Studium innerhalb der vorgesehenen Studienzzeit abschließen können! Die Sicherung hoher Qualität in Lehre und Studium betrachten wir als eine unserer vorrangigsten Aufgaben.

In Einführungsveranstaltungen der Fachbereiche und im Rahmen der zentralen Informations- und Begrüßungsmesse »Unistart« haben Sie sich einen ersten Eindruck von der Universität Frankfurt verschaffen können. Ich bin sicher, er war für die große Mehrzahl von Ihnen positiv. Alle Uniangehörigen stehen Ihnen auch weiterhin gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Ich möchte Sie ausdrücklich ermuntern, sich in die Universität einzubringen! Denn sie kann nur so aktiv und erfolgreich sein, wie es ihre Studierenden sind. Als Angehörige dieser Universität zählen auch Sie zu den Forschenden – nach neuen Erkenntnissen. Deshalb: Fragen Sie! Und das schon in Ihrer ersten Vorlesung.

Auch wenn es Rückschläge geben mag: Mit jeder erfolgreich bestandenen Prüfung wachsen Selbstvertrauen und Gewissheit, nach erfolgreichem Abschluss einen persönlichen Beitrag zur Lösung der vielfältigen Herausforderungen auf unterschiedlichsten Gebieten leisten zu können. Die Universität wie auch die Gesellschaft ist auf Ihre Kompetenz, Ihre neuen Ideen und Ihre Verantwortungsübernahme angewiesen!

Arbeiten Sie zielstrebig an der Erreichung Ihrer persönlichen (Studien) Ziele. Präsidium, Hochschullehrer und Verwaltung werden Sie nach Kräften darin unterstützen.

Im Namen des gesamten Präsidiums wünsche ich Ihnen mit Mut, Selbstvertrauen, Neugierde und auch einer guten Portion Freude einen erfolgreichen Start an der Universität Frankfurt!

R. Steinberg

Prof. Rudolf Steinberg
Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

Lernen lernen!

Vizepräsident Prof. Andreas Gold zum Thema Lernen in Zeiten des Strukturwandels und die neuen Anforderungen an Universität und Studierende

Die Universitäten in Deutschland befinden sich in einem tief greifenden Wandlungsprozess. Elitförderung, Bologna-Prozess, Studiengebühren sind nur einige Stichworte, die die Debatte um die Zukunft der Hochschulen prägen. Was bedeutet das für das Studium?

Vizepräsident Prof. Andreas Gold: Ich denke, die Anforderungen ändern sich und die Universität geht auf diese veränderten Anforderungen ein. Neue Studienstrukturen – Bachelor und Master – sind das eine. Wahrscheinlich noch tief greifender ist die Modularisierung der Studiengänge, die damit einhergeht. Wir haben beispielsweise jetzt alle Lehramtsstudiengänge modularisiert. Das ist eine ganz große Veränderung.

Was sich auch sehr stark ändert, sind die Auswahlverfahren. Seit diesem Wintersemester setzen wir in einigen Pilotfachbereichen neue Auswahlverfahren ein. Unser Ziel ist eine bessere Passung zwischen Neigungen und Eignungen der Studierenden einerseits und den Anforderungen des Studiengangs andererseits. Teilweise geschieht das mit Auswahlgesprächen, teilweise mit Kombinationen aus fachspezifischen Noten aus dem Abitur, teilweise wird es in Zukunft auch Testverfahren geben. Wir brauchen auch eine bessere Selbstdarstellung der Fächer, die es den Abiturienten ermöglicht, schon auf dieser Informationsgrundlage eine Vorentscheidung zu treffen: Ist das was oder ist das nichts für mich?

Sie sprachen die Modularisierung an. Ändert sich damit auch das Lernverhalten?

Wenn Sie das Curriculum in Modulen definieren, dann ist den Studierenden von Anfang an sehr viel klarer, welche Veranstaltungen – die ja manches Mal auf den ersten Blick nicht so ganz leicht durchschaubare Titel tragen – zusammengehörig sind. Ich denke, dass das schon Einfluss auf das Studierverhalten und auf die Studiendauer haben wird. Auch dadurch, dass die Prüfungen, die ein Modul abschließen, studienbegleitend abgelegt werden. Während man im klassischen System ohne kontinuierliche Leistungsrückmeldungen studiert und erst ganz am Ende das bewertet wird, was man das ganze Studium über gelernt und geleistet hat, gibt es mit den Modulkonzepten nun studienbegleitende Prüfungen. Die Examenprüfung oder auch die Zwischenprüfung steht nicht mehr als riesiger Berg vor den Studierenden, weil ein Teil der Prüfungsleistungen schon vorher absolviert wurde.

Was sich auch ändert: In den meisten dieser neuen Studienformate wird es zusätzlich zu den fachinhaltlichen Modulen Lernbereiche mit sogenannten »soft skills« oder fachübergreifenden Kompetenzen geben. Kommunikationsfähigkeit, wissenschaftliches Schreiben, Argumentationsfähigkeit, Präsentationstechniken – all dieses soll künf-



Foto: Dettmar

tig in einem eigenen Modul erlernt werden. Das kann aber auch in fachbezogenen Veranstaltungen geschehen. Da sind wir noch in der Aufbauphase, aber es gibt erste Überlegungen in den Wirtschaftswissenschaften und bei den Juristen, wie man solche Module konzipiert.



Foto: Dettmar

Elitförderung bezieht sich nicht nur auf die Forschung. Auch in der Lehre soll Exzellenz gefördert werden. Gibt es an der Universität Frankfurt Bemühungen oder Projekte, besonders begabte und leistungsbereite Studierende bereits im Studium speziell zu fördern?

Ja. Man muss auf die unterschiedlichen Ansprüche, aber auch auf die unterschiedlichen Fertigkeiten, die schon die Abiturienten mitbringen, reagieren. Wir sollten es den besonders leistungsfähigen Studierenden ermöglichen, schneller fertig zu werden als andere. Es gibt durchaus Überlegungen, wie man solche differenzierten Angebote machen kann. Wir sind eine große Universität mit einem breiten Fächerspektrum und mit großen Aufgaben auch in die Breite. Aber wir können es uns dennoch leisten – und das sollten wir auch tun – in einzelnen Teilbereichen Sonderprogramme aufzulegen, die auf die Spitze zielen. Da muss man den Wettbewerb mit den privaten Hochschulen aufnehmen.

Besteht nicht die Gefahr, dass die Förderung von Spitzenstudierenden zu einer Zwei-Klassen-Universität führt? Mit kleinen, feinen Seminaren für besonders ausgewählte Studierende und überfüllten Massenveranstaltungen für das Gros der Studierenden?

Ich sehe diese Gefahr im Moment nicht. Durch Sonderprogramme wird seit 2004 aus zentralen Mitteln viel dafür getan, gerade die Lehr- und Studienbedingungen in den überlasteten Fächern zu verbessern. Ich glaube aber auch, dass durch die besonders ausgewiesenen Angebote letztlich die Universität als Ganzes profitiert.

Das Lernen verändert sich auch durch den zunehmenden Einsatz der neuen Medien. Elektronische Zeitschriften, CD-Roms und internetbasierte Lernangebote sind in vielen Bereichen aus dem Studium nicht mehr wegzudenken. Ist das gedruckte Lehrbuch bald out?

Das will ich nicht hoffen, ich schreibe gerade ein Lehrbuch! (Lacht) Nein, ich glaube, die neuen elektronischen Medien werden die herkömmlichen nicht ersetzen können. Sie werden sie sinnvoll ergänzen. Wir haben ein Sonderprogramm e-Learning aufgelegt, das die Aktivitäten in den Fachbereichen unterstützt und bündelt. Wir haben ein großes Projekt »Megadigitale« eingeworben. Und wir haben in der Lehrerbildung das Projekt Lehr@amt, wo in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium die Medienkompetenz von Lehramtsstudierenden und auch von Lehrern in der Fort- und Weiterbildung verbessert wird. Es gibt also eine ganze Reihe von Aktivitäten. Ich gehe davon aus, dass die neuen Medien gerade im Zeitalter der Massenuniversität und im Zeitalter des Teilzeitstudiums und der Diversifizierung des Studierverhaltens besonders hilfreich sein können, weil sie zeitadaptiv sind. Die elektronischen Medien passen sich eher den Bedürfnissen an, denn der Professor, den Sie zu einer bestimmten Zeit im Hörsaal erleben können, ist natürlich ein sehr statisches Angebot,

Fortsetzung auf Seite IV

Die Universität von A bis Z: Infos

Akademisches Viertel

Auch wenn es sich lohnt, früher zu kommen, um mit den Kommilitonen noch einen Kaffee zu trinken und sich nebenbei einen Sitzplatz im Hörsaal freizuhalten, wenn im Vorlesungsverzeichnis steht, die Veranstaltung beginnt um 11 Uhr c.t. (cum tempore), wird der Dozent frühestens um 11.15 Uhr am Pult stehen, eben die akademische Viertelstunde später. Falls nach einer Uhrzeit s.t. vermerkt ist, empfiehlt es sich, pünktlich ohne die Viertelstunde Verspätung zu erscheinen, denn es bedeutet sine tempore – ohne Zeit.

Amt für Ausbildungsförderung

Hier werden die Fragen rund um das BAföG geklärt. Schon sehr frühzeitig kann bzw. sollte man sich hier beraten lassen, um eine Chance auf staatliche Unterstützung zu bekommen. Eine Entscheidung kann sich einige Monate hinziehen. Sozialzentrum, Campus Bockenheimer, 4. Obergeschoss, Raum 405-423, Tel. 798-23010, Sprechzeiten: Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr und Mo, Di, Mi, Do von 13 bis 15 Uhr.

Arztpraxis

Das Studentenwerk unterhält eine Arztpraxis im Gebäude Sozialzentrum, Campus Bockenheimer, 3. Obergeschoss, Raum 306. Sprechzeiten: Mo, Di, Fr von 8 bis 12 Uhr, Mi, Do von 14 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung. Tel. 798-23022.

AStA

Der Allgemeine Studentenausschuss repräsentiert die Studentenschaft und setzt sich für deren Belange ein. Der AStA wird vom StuPa, dem Studentenparlament gewählt und agiert als selbstverwaltetes Studentengremium. Er unterhält eine BAföG-, Rechts- und Sozialberatung und verschiedene Referate, unter anderem für Ausländer, Frauen, Schwule/Lesben. Studierendenhaus, Jügelstraße 1, Erdgeschoss, Tel. 798-23180.

Auslandsstudium

Über Studienmöglichkeiten an ausländischen Universitäten, Stipendien und andere Finanzierungsmöglichkeiten informiert das International Office. Die Nachfrage nach Partner-Universitäten lohnt, denn es gibt spezielle Programme, um ohne Studiengebühren in Europa, den USA, Japan oder Südkorea ein Jahr zu verbringen. Sozialzentrum, Bockenheimer Landstr. 133, 5. Stock, Raum 523/524, Tel. 798-22307/-23941, Internet: www.uni-frankfurt.de/international/abroad/

Autovermietung

Wenn der nächste Umzug naht, mietet man zum Beispiel einen Kleintransporter im Kfz-Referat des AStA an der Universität Frankfurt. Kosten: vier Stunden ab 25 Euro, dazu kommen 20 Cent pro gefahrenem Kilometer. Führerschein nicht vergessen! Sozialzentrum, Campus Bockenheimer, neben dem Eingang Straßenseite, Tel. 798-23048.

BAföG

Das Bundesausbildungsförderungsgesetz regelt, ob Studierende eine staatliche Förderung erhalten. Dabei kommt es neben Einkommen und Vermögen der Studierenden auf das Einkommen der Eltern an, sofern nicht die Voraussetzungen für elternunabhängige Förderung erfüllt sind. Wichtig ist auch, ob man noch zu Hause wohnt oder nicht. Der Höchstsatz von BAföG liegt derzeit bei 585 Euro. Alle weiteren Informationen erhalten Sie beim Amt für Ausbildungsförderung, siehe oben.

Banken

Geldautomaten unterschiedlicher Banken gibt es rund um den Campus, z.B. in der Leipziger Straße oder Adalbertstraße.

Behinderte

Wie kann ich mit meiner Behinderung studieren? Wer finanziert mir den behindertenbedingten Mehrbedarf wie Hilfsmittel und Assistenz? Komme ich mit meinem Rollstuhl zu den Veranstaltungsräumen? Tipps und Beratung erhalten Sie bei der Beauftragten für Behindertenfragen Dorothee Müller am Campus Bockenheimer im Sozialzentrum (Neue Mensa), Zimmer 3 EG (telefonische Vereinbarung empfehlenswert: 069/798-25053). Viele Informationen können Sie auch dem Studienführer für Behinderte entnehmen: web.uni-frankfurt.de/zsb/sfb//studienfuehrer.html.

Bibliotheken

Die Literaturversorgung erfolgt durch die Universitätsbibliothek (UB), Bockenheimer Landstraße 134-138, Tel.: 798-39 205, und durch Bereichsbibliotheken. Über das gemeinsame Katalogportal kataloge.ub.uni-frankfurt.de/ können die gesamten Bestände der Zentralbibliothek und Teilbestände einiger Bereichsbibliotheken recherchiert und für die Zentralbibliothek auch elektronisch bestellt werden. Weitere Bibliotheksinformationen bietet die Internetadresse www.bibliotheken.uni-frankfurt.de/. Zur Universitätsbibliothek findet man ausführliche und aktuelle Informationen unter www.ub.uni-frankfurt.de. Die in Deutschland seit 1945 erschienene Literatur ist vollständig in der Deutschen Bibliothek, Adickesallee 1, Tel. 1525-0, vorhanden, kann allerdings nur dort benutzt und nicht ausgeliehen werden. Informationen zur Deutschen Bibliothek unter www.ddb.de.

Campus

Grundsätzlich ist das gesamte Universitätsgelände der Campus. In der Umgangssprache versteht man darunter aber die Wiese mit den Bänken um die Gebäude herum, auf denen man die (veranstaltungs-) freie Zeit verbringt oder sich auf das nächste Seminar vorbereitet. Die Universität Frankfurt hat nicht nur einen Campus, sondern vier: Bockenheimer (u.a. Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften; Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften), Westend (Kultur- und Sprachwissenschaften), Riedberg (Naturwissenschaften) und Niederrad (Medizin).



Fotos: Campus Niederrad: Fricke; Campus Westend: Dettmar

ten), Westend (Kultur- und Sprachwissenschaften), Riedberg (Naturwissenschaften) und Niederrad (Medizin).

CampusService GmbH

CampusService vermarktet die Ressourcen der Universität, um in Zusammenarbeit mit Unternehmen, Stadt, Region und Öffentlichkeit neue Angebote für Studierende und Beschäftigte der Universität zu schaffen. Internet: www.campuservice.uni-frankfurt.de/

Career Servicecenter

Ziel des Career Centers ist es, Studierende, Universität und Unternehmen in Kontakt zu bringen und langfristig einen erfolgreichen Berufseinstieg nach dem Studium zu ermöglichen. Studierende der Universität können durch Vermittlung in Nebenjobs während der Semesterferien oder studienbegleitend die Wirtschafts- und Berufswelt frühzeitig kennen lernen. Career Center der Universität Frankfurt, Mertonstr. 17, Tel: 798 - 25165, Fax: 798 - 25169, E-Mail: cc@uni-frankfurt.campuservice.de, Internet: www.campuservice.uni-frankfurt.de/Career_Center/ (siehe auch Campuservice)

Dekanat

Jeder Fachbereich hat einen Dekan oder eine Dekanin, die für ein Jahr die Geschäfte führen. Die Dekane werden vom Fachbereichsrat gewählt. Vgl. auch Studiendekan.

Deutsch-Französischer Sozialausweis

(nur für Studenten mit deutscher Staatsangehörigkeit) Ausgabestelle ist in der Wohnheimabteilung, im Raum 319 und 320 gegen Vorlage einer gültigen Immatrikulationsbescheinigung, eines gültigen Reisepasses oder Personalausweises, eines Lichtbildes und 2,20 Euro. Ausgabzeiten: Mo, Di., Do, Fr. von 10 bis 12 Uhr und Mo, Di, Mi, Do von 13 bis 15 Uhr.

Evaluation

Nicht nur Studierende stehen unter Erfolgsdruck, auch die Arbeit von Professorinnen und Professoren wird beurteilt, denn hier ist die Meinung der Studierenden gefragt. Anhand von Fragebögen, die im Hörsaal verteilt werden, stellt die Fachschaft die Qualität der Lehre an der Uni auf die Probe. Die

1822-Stiftung der Frankfurter Sparkasse verleiht alljährlich einen mit 15.000 Euro dotierten Preis für exzellente Lehre; Vorschläge können über die Fachschaften eingereicht werden.

Fachbereiche

Früher hießen sie Fakultäten, aber seit die 68er den Muff unter den Talaren hinweggefegt hatten und die Universitäten neu organisiert wurden, sind sie in Fachbereiche umbenannt worden. Die Universität Frankfurt hat 16 Fachbereiche, wobei nicht streng nach Disziplinen unterschieden wird: Die Philosophen und Historiker bilden zusammen den FB 8 und die Psychologen mit den Sportwissenschaftlern den FB 5.

Fachbereichsrat

Vom Professor über die wissenschaftlichen Hilfskräfte bis hin zu den Studierenden sind alle Statusgruppen in diesem demokratisch gewählten Gremium vertreten, das Entscheidungen zu Lehr-, Studien- und Forschungsangelegenheiten trifft. Den Vorsitz hat der Dekan.

Fachschaft

In der Fachschaft schließen sich Studierende eines Fachbereichs zusammen, um ihre Belange besser gegenüber den Hochschullehrern und Gremien zu vertreten. Sie organisieren aber auch studentische Veranstaltungen und Partys; auf Aushänge in den Fachbereichen achten!

Informationen

Das universitäre Informationssystem UnivIS enthält neben den Vorlesungsdaten, die sich zu individuellen Stundenplänen zusammenstellen lassen, eine weitere Fülle von Informationen, beispielsweise ein elektronisches Telefon- und E-Mail- Verzeichnis, die unter univis.uni-frankfurt.de abzurufen sind.

International Office

Im International Office können sich einerseits ausländische Studierende z.B. über einen Fachrichtungswechsel informieren oder sich bei Problemen mit der Aufenthaltserlaubnis hierher wenden. Zum anderen werden hier Studierende beraten, die sich für ein Studium im Ausland interessieren. Beratung Ausländerstudium: Sozialzentrum, Campus Bockenheimer, EG, Zi. 2, Tel. 798-79 80. Sozialberatung für ausländische Studierende, 5. Stock, Zi. 533, Tel. 798-79 80. Beratung Auslandsstudium: 5. Stock, Zi. 529/530, Tel. 798-22307/-23941, Internet: www.uni-frankfurt.de/international/abroad/

Internationaler Studierendenausweis

Gegen Zahlung von 9,20 Euro, ein Lichtbild, die Vorlage des Studierendenausweises und des Personalausweises stellt der AStA einen internationalen Studierendenausweis aus, der unter anderem Preisvorteile bei Flugtickets verschafft.

Internetadressen

Unendliche Weiten von Wissen. Spaß



und Spannung kennzeichnen das Internet. Wichtige Informationen und viele Links sind auf der Homepage der Universität Frankfurt www.uni-frankfurt.de zu finden. Aber auch auf www.hausarbeiten.de, www.brockhaus.de oder www.wissen.de erübrigt sich manchmal der Gang zur Bibliothek. Unter www.berufswahl.de finden sich Tipps und Tricks zum Studienanfang.

Internetanschluss

Jeder Studierende erhält bei Einschreibung einen kostenlosen Mailaccount, den er/sie auch über das Frankfurter Festnetz anwählen kann. Informationen gibt das Hochschulrechenzentrum, Juridicum, Campus Bockenheimer, 1. Obergeschoss, Raum 152, Tel. 798-28108 oder über www.rz.uni-frankfurt.de.

Jobvermittlung

siehe Studentischer Schnelldienst oder Career Servicecenter. Auch das Arbeitsamt vermittelt Nebenjobs an Studierende.

Kindertagesstätten

In Ruhe Seminare besuchen und Hausarbeiten schreiben, während die lieben Kleinen wohlbeaufsichtigt mit Gleichaltrigen spielen und toben – welche Studierenden mit Kindern wünschen sich das nicht? Die Uni-KiTa auf dem Campus Bockenheimer und Kindertagesstätte auf dem Campus Westend machen es möglich. Beide nehmen Kinder von ein bis sechs Jahren auf. KiTa Campus Bockenheimer, Studierendenhaus: Sonja Plank, Tel. 979 813 96, KiTa Campus Westend: Andrea Nordheimer, Tel. 596 735 19

Kirche

An der Universität Frankfurt gibt es verschiedene religiöse Gruppen, die neben Gottesdiensten auch vielfältige Veranstaltungen und Wohnheimplätze anbieten. Katholische Hochschulgemeinde, Beethovenstr. 28, Tel. 7880870; Evangelische Studentengemeinde, Lessingstr. 1, Tel. 729161.

Krankenversicherung

Alle Studierenden sind bis zum 25. Lebensjahr automatisch bei den Eltern mitversichert, bei Männern wird dies um die Zeit des Wehr- bzw. Ersatzdienstes verlängert. Danach liegen die mo-

natlichen Beiträge ungefähr bei 46 bis 60 Euro. Wer älter als 30 Jahre ist, muss mit einem höheren Tarif rechnen, ein Telefonat mit der Krankenkasse schafft Klarheit!

Kulturzentrum (KuZ)

Über kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen an der Universität informiert das studentische Kulturzentrum auf dem Campus Bockenheimer, Studierendenhaus, Raum 107d. Informationen auch unter www.uni-frankfurt.de/fb09/fs/kulturzentrum

Mensa

Von fleischlos bis deftig-fleischig und pommfrühtig wird Vielfältiges in den 19 Mensen, Cafeterien und Cafés des Studentenwerks Frankfurt serviert, das auch die Verpflegungseinrichtungen an den Fachhochschulen Frankfurt am Main und Wiesbaden (einschl. Rüsselsheim und Geisenheim) sowie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst betreibt. Die Cafeterien sind ab 7.30 bis 18.00 Uhr geöffnet. Jährlich werden in den Mensen rund 2 Millionen Essen produziert; schon ab 1,60 Euro kann man sich satt essen. Kulinarischer Geheimgipf: Die Mensa auf dem Campus Westend; nicht nur wegen des einmaligen Ambientes schmeckt hier besonders gut. Die Öffnungszeiten und die aktuellen (Wochen)Speisepläne werden auf Aushängen veröffentlicht oder sind unter web.uni-frankfurt.de/studentenwerk/Verpflegungsbetriebe/erpflegungsbetriebe.html zu finden.

Campus Riedberg

Mitfahrzentrale

Wen es am Wochenende wieder nach Hause zieht oder wer seine Freunde deutschland- oder europaweit besuchen möchte, dem seien die Frankfurter Mitfahrzentralen empfohlen. Informationen im Internet: www.citynetzmitfahrzentrale.de oder www.mitfahrgelegenheit.de/mitfahrzentrale/Frankfurt/Main.html.

Musik

Studierende und Lehrende aller Fachbereiche, die gerne singen oder ein Instrument spielen und genügend Erfahrung mitbringen, sind herzlich eingeladen, im Sinfonieorchester der Universität (Akademisches Orchester) oder in einem der beiden Unichöre mitzumusizieren. Akademischer Chor der Universität: Proben jeweils mittwochs 18 bis 19.30 Uhr, Aula der Universität; Altes Hauptgebäude Mertonstraße. Kammerchor der Universität: Proben nach Vereinbarung. Akademisches Orchester der Universität: Proben jeweils dienstags 19 bis 21.30 Uhr, Aula der Universität; Altes Hauptgebäude Mertonstraße. Nicht-Mitglieder der Universität sind ebenfalls herzlich willkommen! 1. Probe des Akademischen Chores: Mittwoch, 26. Oktober, 18 Uhr. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.uni-frankfurt.de/unimusik oder direkt bei Universitätsmusikdirektor Christian Ridil, Tel. 798-22188, E-Mail: Ridil@vff.uni-frankfurt.de.

N.N.

Nomen nescio, wie der Lateiner sagt: Ist hinter einer Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis dieses Kürzel verzeichnet, ist der Name der Referentin / des Referenten noch nicht bekannt.

Ombudsmann

Als erste deutsche Universität hat die Universität Frankfurt das Amt eines studentischen Ombudsmannes eingerichtet: Prof. Christian Winter hat Sprechzeit dienstags von 13 bis 14 Uhr; er hat sein Büro auf dem Campus Westend, Raum 1813. Telefonisch ist er unter 798 32256 erreichbar; E-Mail: ombudsmann@uni-frankfurt.de. Anfragen werden auf Wunsch selbstverständlich anonym behandelt. Internet: www.uni-frankfurt.de/org/ltg/beauf_vp/ombud_stud/

die den Start erleichtern

Orientierungsveranstaltungen

Sie finden meistens in der Woche vor Semesterbeginn statt. Unter Mitarbeit von Studierenden werden die Erstsemester in das Fachgebiet eingewiesen, Fragen geklärt, Kontakte geknüpft und der Weg zur Mensa gezeigt. Eine Teilnahme an den Veranstaltungen wird dringend empfohlen und ist teilweise sogar Pflicht. Termine sind im grünen »Wegweiser« der Zentralen Studienberatung abgedruckt, der bei der Einschreibung verschickt wird.

Palmengarten

Studierende haben kostenlosen Zutritt zum Palmengarten. So wird der Weg zwischen Campus Bockenheim und Westend kürzer.

Pflichtveranstaltungen

Je nach Vorgabe der Studienordnung müssen bestimmte Veranstaltungen besucht und belegt werden – auch wenn man keinen Schein machen muss, der am Ende den Abschluss krönt.

Praktika

Siehe Career Servicecenter

Prüfungsamt

Sind alle Scheine für die Prüfungsanmeldung vorhanden? Welche Anmeldefristen gibt es? Für diese Fragen sind die Prüfungsämter zuständig. Fast jeder Studiengang hat ein eigenes Prüfungsamt, daher auf die Aushänge in den Fachbereichen achten oder im Internet nachsehen: www.uni-frankfurt.de/studium/beratung/pruefungsaeamter/

Rezeptgebühren

Studieren bis der Arzt kommt! Studierende sind normalerweise von den Rezeptgebühren befreit. Ein einfacher Antrag bei der Krankenkasse reicht aus!

Rückmeldung

Eine wichtige bürokratische Angelegenheit, die den »Regel«-Studierenden im WS 2005/06 244,20 Euro kostet. Banküberweisung genügt, dann werden die Unterlagen umgehend nach Hause geschickt. Damit hat man das Semesterticket in der Hand, die Studienbescheinigungen für die Krankenkasse und das Finanzamt; ein Teil des Geldes kommt u.a. dem Studentenwerk zu gute. Besonders wichtig ist die Einhaltung der Rückmeldefristen: Für das Sommersemester in der Regel 2. Januar bis 1. März (Nachfrist mit einer Säumnisgebühr von 15 Euro bis 1. April) und für das Wintersemester 1. Juni bis 1. September (Nachfrist mit einer Säumnisgebühr von 15 Euro bis 1. Oktober). Ausschlaggebend ist der Tag des Zahlungseinganges auf dem Konto der Universität. Zahlungseingänge nach den Nachfristen können eine Exmatrikulation nicht abwenden; zumindest für ein Semester. (Entsprechende Auswirkungen beim Kindergeld, bei der Krankenkasse oder beim BAföG sind die Folgen).

Scheine

Unter Scheinen versteht man Leistungsnachweise, die in der Regel zu Semesterende ausgegeben werden. Neben

Zeit vielleicht doch lieber zu Hause oder in der Bibliothek verbringt. Semesterwochenstunden, also die Anzahl der belegten Veranstaltungen, werden von den Fachbereichen in der Studienordnung vorgegeben. Wie auch immer man sein Studium anfängt, man sollte sich auf keinen Fall durch solche Vorgaben aus der Ruhe bringen lassen.

Seminare

In Seminaren wird ein Themenkomplex besonders intensiv behandelt. Durch Erstellen von Referaten und Diskussionen lernt man Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens. Im Grundstudium werden Proseminare angeboten, die breitere Themenschwerpunkte haben und als Basis für die im Hauptstudium folgenden Seminare gelten. Seminare werden im Vorlesungsverzeichnis angekündigt.

Sonderforschungsbereiche

Sonderforschungsbereiche (SFB) sind langfristig angelegte Einrichtungen, in denen Wissenschaftler fachlich benachbarter Disziplinen in fächerübergreifenden Projekten gemeinsam Forschung betreiben. Die Forschungsprogramme der Sonderforschungsbereiche sind in der Regel auf zwölf bis fünfzehn Jahre befristet und werden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

Sozialhilfe

Wird Studierenden in Einzelfällen gewährt.

für die das Studentenwerk zuständig ist. Das ganze Jahr über gibt es Angebote, die Auswahl ist in der Regel groß. Tipp: Vor dem Büro des Schnelldienstes sind in einem großen Schaukasten die tagesaktuellen Angebote zu entnehmen. Studierendenhaus, Jügelstr. 1, Erdgeschoss, Raum B8, Tel. 798-23400 und 774660, Öffnungszeiten: Mo bis Fr von 8.30 bis 13 Uhr und 14 bis 17.30 Uhr.

Studiendekan

Die Studiendekane werden für jeweils ein Jahr gewählt und sind für die Probleme und Fragen der Studierenden zuständig. Aushänge der Sprechzeiten befinden sich in den Fachbereichen.

Studienberatung

Um über die ersten Klippen des Studiums zu kommen, den Stundenplan vernünftig aufzubauen, gibt es verschiedene Beratungsmöglichkeiten. Allgemeiner ist die Beratung der Zentralen Studienberatung, für speziellere Fragen bietet sich die Studienfachberatung der Fachbereiche an.

Studienguthaben

Mit Einführung des Studienguthabengesetzes (StuGuG) werden für »Langzeitstudierende« Studiengebühren erhoben. Wesentlich für die Festlegung, wer unter die Regelungen des StuGuG fällt, sind die Regelstudienzeiten; allerdings können in bestimmten Fällen Semester gut geschrieben werden. Fragen zum Studienguthaben beantworten die MitarbeiterInnen des Referats für Studienguthaben, Gräfr. 39, 4. Obergeschoss, Telefon: 798-22683, -28899, -22206, -28385, E-Mail: studienguthaben@uni-frankfurt.de, Öffnungszeiten: Mo, Di 14 bis 16.30 Uhr, Mi 9.30 bis 12.30 Uhr, Do, Fr 14 bis 16 Uhr. Internet: www.uni-frankfurt.de/studium/verwaltung/studienguthaben/

Studienordnung

Über die Anforderungen, wie zum Beispiel Aufbau, Dauer und Inhalte der Studiengänge

gibt die Studienordnung Auskunft. Sie ist bei den Fachbereichen erhältlich, oder unter: www.uni-frankfurt.de/Studium.

Studierendenparlament (StuPa)

Das Studierendenparlament wird in jedem Januar gewählt. Obwohl die Unterlagen direkt nach Hause geschickt werden, liegt die Wahlbeteiligung bei nur zirka 18 Prozent. Die 22 gewählten Mitglieder der unterschiedlichen hochschulpolitischen Gruppen, teilweise mit Nähe zu den politischen Parteien, tagen in öffentlichen Sitzungen und beraten über Angelegenheiten der Studentenschaft. Das StuPa wählt und kontrolliert den AstA; über die »Suche« auf der Homepage sind die Kandidierenden Gruppen zu finden.

Tutorien

Zur Vertiefung von Vorlesungen, aber auch, um die Erstsemester mit den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut zu machen, werden Tutorien veranstaltet. Geleitet werden sie von Tutoren, das sind meistens Studierende oder wissenschaftliche Hilfskräfte (HiWis) der Professorin oder des Professors. Tutorien stehen im Vorlesungsverzeichnis oder werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

UnivIS

Finden statt Suchen. Das elektronische Personen-, Raum- und Veranstaltungsverzeichnis ist über die Homepage der Universität anzusteuern. Das individuelle Zusammenstellen und Ausdrucken von Vorlesungsverzeichnissen ist problemlos möglich. Überdies findet sich hier ein umfangreicher Veranstaltungskalender: univis.uni-frankfurt.de/.

Urlaubssemester

Wer sich vorgenommen hat, ein längeres Praktikum zu machen oder für ein Semester ins Ausland zu gehen, sollte ein Urlaubssemester beantragen. Auch wenn man dabei nicht wirklich von Urlaub reden kann – die Beiträge sind dennoch zu zahlen – sie zählen nicht als Fachsemester. Das macht sich später besser im Lebenslauf und spart auch Geld bei der Umsetzung des StuGuG! Zuständig ist das Studentensekretariat, Neue Mensa, Campus Bockenheim, EG.

Unfallversicherung

Durch die Immatrikulation und die Rückmeldung zu jedem Semester sind alle Studierenden automatisch unfallversichert. Für einen Leistungsanspruch ist aber wichtig, dass der Unfall gemeldet wird. Studentenwerk, Sozialzentrum, Campus Bockenheim, Raum 317, Tel. 798-23020.

Vollversammlung

Zu politisch brisanten Themen oder Problemen der Hochschulen werden Vollversammlungen einberufen. Sie finden meistens im größten Hörsaal (HVI) statt. Bei Abstimmungen, beispielsweise ob gestreikt wird, sind alle Studierenden stimmberechtigt.

Vorlesungsverzeichnis

Das Vorlesungsverzeichnis erscheint in elektronischer und gedruckter Form und enthält relevante Informationen zu den Veranstaltungen wie Vorlesungen und Seminare. Die elektronische Fassung steht unter univis.uni-frankfurt.de im WWW. UnivIS enthält neben den Vorlesungsdaten zahlreiche weitere Informationen, wie elektronische Telefon- und E-Mail-Verzeichnisse. Das gedruckte Vorlesungsverzeichnis ist rechtzeitig vor Semesterbeginn auf dem Campus oder in Frankfurter Buchläden zum Preis von 3,50 Euro erhältlich. Manche Fachbereiche bieten kommentierte Vorlesungsverzeichnisse an, die in den jeweiligen Instituten zu erwerben sind. Einmal im Jahr erscheint ein Personal- und Telefonverzeichnis, das etwa 3 Euro kostet.

WGs und Privatzimmerangebote

Aushänge von freien Plätzen in Wohngemeinschaften sind jeweils an den schwarzen Brettern der Institute angehängt. Auch das Studentenwerk informiert durch Aushang über private Zimmer- und Wohnungsangebote (auch in WGs), Campus Bockenheim im Sozialzentrum, 3. OG gegenüber Zimmer 320. Es lohnt aber auch ein Blick in die Frankfurter Stadtmagazine.

W-LAN

Für Studierende und Universitäts-Angehörige besteht die Möglichkeit, per W-LAN auf das Netz der Universität zuzugreifen. Der Zugang am Campus ist kostenlos. Voraussetzungen sind ein gültiger Account des Hochschulrechenzentrums und die Einrichtung eines VPN-Clients sowie der W-LAN-Verbindung: Informationen unter: www.rz.uni-frankfurt.de/campus-netz/wlan/

Wochenmarkt

Jeden Donnerstag findet auf dem Platz zwischen Bockenheimer Warte und der Uni ein Wochenmarkt statt. Das Einkaufen von frischem Obst und Gemüse lohnt sich vor allem ab 18 Uhr, denn dann ist Handeln angesagt und Tiefpreise möglich.

Wohnheime

Das Studentenwerk Frankfurt am Main bewirtschaftet in 15 Wohnheimen 1.645 Wohnheimplätze. Die Gesamtmieten für Einzelzimmer betragen zur Zeit zwischen 161 und 240 Euro. Betriebskosten fallen nicht an. Fast alle Wohnheimplätze haben einen Internetanschluss. Wohnheimverwaltung: Sozialzentrum, Campus Bockenheim, 3. Obergeschoss, Raum 319 und 320, Tel. 798-23051, -23053, -23054, -23055, Sprechzeiten: Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr und Mo, Di, Mi, Do von 13 bis 15 Uhr.

Zentrale Studienberatung / Studien-Service-Center

Den Studieninteressierten und Studierenden steht die Zentrale Studienberatung für Informationen und Beratung zur Verfügung. Mögliche Themen: Zulassungsverfahren, Studienmöglichkeiten, Aufbau und Anforderungen verschiedener Studiengänge, soziale Fragen im Zusammenhang mit dem Studium. Sozialzentrum, Campus Bockenheim, 5. Obergeschoss, Mo, Di, Do 9.30-12 Uhr und Mi 14.30-17 Uhr, Tel. 798 79 80; Fax: 798 79 81; E-Mail: ssc@uni-frankfurt.de; Internet: www.uni-frankfurt.de/ssc/



Psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende

Die Psychotherapeutische Beratungsstelle bietet allen Studierenden die Möglichkeit, über Probleme in der persönlichen Entwicklung, über Beziehungs- oder Arbeitsschwierigkeiten, über psychische und psychosomatische Störungen zu sprechen. Nach persönlicher Anmeldung findet in der Regel innerhalb von zwei Wochen ein erstes Gespräch statt. Die Beratung dient der diagnostischen Klärung sowie der gemeinsamen Überlegung weiterer Schritte; gegebenenfalls werden die Möglichkeiten psychotherapeutischer Behandlung besprochen. Die beratende und therapeutische Tätigkeit der Mitarbeiter erfolgt auf der Grundlage psychoanalytischer Konzepte. Als poliklinische Einrichtung des Universitätsklinikums gehört die psychotherapeutische Beratungsstelle zur Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie unter der Leitung von Prof. Gerd Overbeck. Die Abrechnung erfolgt über die gesetzliche Krankenversicherung. Sozialzentrum/Neue Mensa, Bockenheimer Landstr. 133, 5. Stock. Anmeldung im Sekretariat, Zimmer 512; Tel. 798-22964; Sprech- und Anmeldezeiten: Mo, Do, Fr von 10 bis 11 Uhr; Di, Mi von 14 bis 15 Uhr.

Rechtsberatung

Was tun, wenn man Rechtsprobleme hat und nicht in der Lage ist, einen Anwalt zu bezahlen? Das Studentenwerk hat eine kostenlose Rechtsberatung für Studenten eingerichtet. Eine am Landgericht zugelassene Rechtsanwältin berät Studenten in allen Rechtsfragen: Sozialzentrum, Campus Bockenheim, 3. Obergeschoss, Raum 329, Tel. 798-23007 (nur während der Sprechzeiten), Sprechzeiten jeden ersten und dritten Dienstag im Monat zwischen 13 und 15.30 Uhr.

Regelstudiendauer

Damit ist der Zeitraum gemeint, in dem das Studium beendet sein sollte. Wichtig ist sie mittlerweile nicht nur für BAföG-Empfänger; auch wer sich die »Langzeitstudiengebühren« gemäß StuGuG (siehe »Studienguthabengesetz«) sparen will, sollte wissen, welche Semesterzahl er/sie tunlichst nicht überschreiten sollte; Auskunft gibt das Amt für Ausbildungsförderung, siehe oben, die Studienberatung und der AstA (»StuGuG«).

der Teilnahme an Seminaren und Vorlesungen werden Referate und Hausarbeiten benotet, also bescheinigt. Vordrucke der Scheine sind in den Sekretariaten der Institute erhältlich.

Semesterferien (Vorlesungsfreie Zeit)

Für Studierende im Grundstudium ist dies die schönste Zeit des Jahres und sie sind tatsächlich zu beneiden: In der Regel von Mitte Februar bis Mitte April und von Mitte Juli bis zum Oktober können sie einfach auf der »faulen Haut« liegen, in Urlaub fahren oder Jobben. Die älteren Semester verbringen diese Zeit meist in Bibliotheken und vor dem PC, um die Hausarbeiten zu erledigen, für die während des Semesters keine Zeit war, oder sich auf die Abschlussprüfung vorzubereiten.

Semesterticket

Diese Fahrkarte ist unbezahlbar. Sie gilt nicht nur für die Frankfurter U- und S-Bahnen, man kann mit dem Interregio sogar von Kassel bis nach Darmstadt und von Wetzlar nach Fulda fahren, dies kostet keinen Cent extra.

Semesterticket Härtefonds

Seit 1996 gibt es für Frankfurter Studierende das Semesterticket für den gesamten RMV (Rhein-Main-Verkehrsverbund). Eine wirkliche Errungenschaft, die der Hartnäckigkeit des AstA zu verdanken ist. Die Studenten der Universität Frankfurt entrichten mit der Einschreibgebühr den Betrag zum Semesterticket-Härtefonds. Aus den Mitteln des Härtefonds werden die Beiträge zum Semesterticket und zum Härtefonds erstattet, wenn bestimmte Befreiungstatbestände gegeben sind. Die Verwaltung des Härtefonds führt das Studentenwerk im Auftrag des AstA im Sozialzentrum, 3. Obergeschoss, Raum 326, durch. Sprechzeiten: Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr und Mo, Di, Mi, Do von 13 bis 15 Uhr.

Semesterwochenstunden (SWS)

Es dauert seine Zeit, bis der Stundenplan für das Semester zusammengestellt ist. Anfangs hört sich alles sehr interessant an, aber bald merkt man, dass die Vorlesung oder das Seminar doch in eine andere Richtung gehen, man kein Referat-Thema bekommen hat oder die

Sport

»Fitness für Studierende« – unter diesem Motto bietet das Zentrum für Hochschulsport alles an, was schweißtreibend ist: Von Fecht- und Bodybuildingkursen bis hin zu Reitstunden, Rudern, Segeln, Kajakfahren und Ballsportarten. Die Gebühren variieren von 5 bis 60 Euro, je nach Kurs; die Benutzung der Sauna schlägt mit 3 Euro zu Buche. Empfehlung: Gleich zu Semesterbeginn melden, denn die vielen Kurse sind häufig rasch belegt! Zentrum für Hochschulsport; Ginnheimer Landstr. 39, Tel. 798-24516. Internet: www.uni-frankfurt.de/hochschulsport/

Sprechstunden

Manche Hochschullehrer sind außer zu den Vorlesungen nicht oft an der Universität zu sehen. Grundsätzlich einmal in der Woche, während der Ferien seltener, haben die ProfessorInnen und DozentInnen Sprechstunde. Aushänge in den Fachbereichen und Instituten geben Auskunft darüber. Manchmal ist eine Voranmeldung erwünscht.

Stipendien

Informationen zu Stipendien gibt es im Internet auf den Seiten der Studienberatung. www.uni-frankfurt.de/studium/ oder telefonisch über das Studien-service-Center 798 79 80

Studentenwerk

Das Studentenwerk Frankfurt am Main, Anstalt des öffentlichen Rechts, ist nach dem Hessischen Studentenwerkgesetz für die wirtschaftliche und gesundheitliche Förderung von rund 60.000 Studierenden der Hochschulen in den Regionen Frankfurt am Main und Wiesbaden zuständig. Leistungsschwerpunkte sind Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG), Betrieb von Mensen und Cafeterien und die Bewirtschaftung von Wohnheimen. Infos unter www.studienwerk-frankfurt-main.de

Studentenwohnheime

Sie werden vom Studentenwerk und von den Kirchen betrieben. siehe Wohnheime

Studentischer Schnelldienst

Wem das Geld ausgegangen ist oder wer einen Nebenjob sucht, wendet sich an die Jobvermittlung für Studierende,

Kindheitstraum oder Aussicht auf einer sicheren Job?

Wie wählen Studierende ihr Studienfach?

Es gibt viele unterschiedliche Gründe für die Wahl eines Studienfachs. Neigung, Interessen, ein fest ins Auge gefasstes Berufsziel, Aussichten auf dem Arbeitsmarkt oder auch die Vertrautheit mit dem Beruf, den schon die Eltern ausüben. Der Uni-Report hat Studierende gefragt: Aus welchen Gründen haben Sie sich für Ihr Studienfach entschieden? Und war es die richtige Entscheidung?



Fotos: Kausch

Susanne Loch Ich studiere Amerikanistik und Romanistik. Ich habe mich dafür entschieden, weil ich gerne Sprachen mag und weil ich mich für andere Kulturen interessiere, auch für Geschichte – das spielt da ja alles mit rein. Es war die richtige Wahl: Es macht mir Spaß, ich werde es zu Ende bringen – das ist ja auch nicht selbstverständlich – und ich habe es bis jetzt noch nicht bereut.

Daniela Simovic Ich studiere Betriebswirtschaftslehre. Ich habe früher

in der Buchhaltung gearbeitet, und das hat mir Spaß gemacht. Und ich habe gemerkt, so ein Bürojob ist doch nicht so langweilig wie ich mal gedacht hatte. Und dann habe ich mich für BWL eingeschrieben, weil sich das mit meinen Interessen am besten gedeckt hat.



Denis Lebo Ich studiere auch BWL. Ich habe vorher eine Bankausbildung gemacht, und da hat es sich gut ange-schlossen, danach BWL zu studieren. Ich denke, man hat ganz gute Berufsaussichten mit diesem Studiengang. Und da ich ein »sicherer« Mensch bin, denke ich, es ist die richtige Wahl. Davon bin ich überzeugt.



Dennis Müller Ich studiere Lehramt Deutsch und Geschichte auf Haupt-

und Realschule. Warum ich mich dafür entschieden habe? Ich kann mich nicht mehr so recht erinnern, ehrlich gesagt... (lacht) Ich mache es jetzt fertig, weil ich es angefangen habe und schon so viel Zeit ins Land gegangen ist. Außerdem sind mittlerweile auch die Berufsaussichten in dem Bereich schon wieder recht viel versprechend. Und da ich selbst aus einem Lehrerhaushalt komme, konnte ich mir auch immer ganz gut vorstellen, diesen Beruf auszuüben.

Bei den Schulpraktika habe ich immer festgestellt, dass mir der Beruf gefällt. Nur das Studium an sich hat so wenig Praxisbezug und so viele Strecken, durch die man sich durch-qualen muss, dass ich davon manchmal nicht so überzeugt bin. Zumal bei den Studienbedingungen hier in Frankfurt, zum Beispiel in Germanistik. Die sind – gelinde gesagt – manchmal wenig akzeptabel.

Katharina Wermann Ich fange jetzt an, Politikwissenschaft im Hauptfach

zu studieren und im Nebenfach Amerikanistik und Geschichte. Ich habe mich dafür entschieden, weil ich später was mit Journalismus machen will und man mir empfohlen hat, was »Generelles« zu studieren. Von Journalismus-Studiengängen oder auch von Publizistik wurde mir abgeraten, weil das nichts Handfestes sei. Man solle einfach seine Allgemeinbildung, gerade was die Politik betrifft, so weit ausbilden, dass man später darüber schreiben kann. Darum fange ich jetzt hier an.

Martin Brylka Ich habe mich schon in der Schule für gesellschaftspolitische Themen interessiert und habe dann irgendwann gemerkt, dass ich eine Ader für Jura habe. Ich würde auch noch mal Jura



studieren, aber nicht mehr so, wie ich es gemacht habe. Ich würde es anders angehen, vom Studienaufbau her. Das Fach, aber auch das Unileben und die Selbstorganisation, der man hier unterworfen ist – das alles ist doch anders, als man es sich vorstellt. Und wenn man alles hinter sich hat, dann merkt man, wo man Fehler gemacht hat. Aber ich würde Jura wieder studieren.

Serpil Demir Ich studiere Jura, und entschieden habe ich mich eigentlich nicht erst nach dem Abi, sondern das war für mich so was wie ein Traum schon als Kind. Wenn man mich als Kind gefragt hat: Was willst du werden, wenn du groß bist? Dann habe ich immer geantwortet: Anwältin. Das erzählen meine Eltern immer. Eigentlich würde ich mittlerweile gerne Richterin werden. Aber Jura ist auf jeden Fall die richtige Entscheidung gewesen.



Umfrage: Barbara Kausch

Fortsetzung von Seite I · Lernen lernen

statisch, was die Zeit angeht. Die elektronischen Medien dagegen können Sie rund um die Uhr und zuhause nutzen. Der Zugriff ist praktisch unbegrenzt. Den persönlichen Kontakt mit dem Dozenten können sie nicht ersetzen.

Die Zeiten, in denen sich Studierende keine Sorgen um einen Arbeitsplatz nach dem Studium machen mussten, sind leider vorbei. Können Sie beobachten, dass sich die schwierige Situation auf dem Arbeitsmarkt auf das Studierverhalten auswirkt?

Ich glaube, nach wie vor ist die Entscheidung für ein Studium eine sehr gute Entscheidung. Gerade bei einer schwierigen Situation auf dem Arbeitsmarkt. Sicherlich werden die Studierenden versuchen, im Studium zusätz-

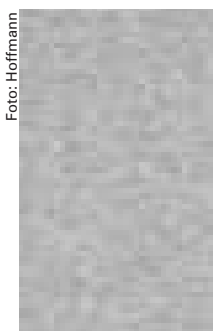


Foto: Hoffmann

lich Qualifikationen zu erwerben, die sie vor anderen Bewerbern auszeichnen. Sie werden nach Möglichkeit Auslandssemester in ihr Studium einplanen. Auch die überfachlichen

Kompetenzen, von denen ich schon gesprochen habe, können ein Plus darstellen. Und wir werden vermutlich insgesamt ein zielstrebigeres und zügigeres Studienverhalten beobachten können.

Außerdem wird immer deutlicher, dass der akademische Grad, den man von der Universität mitnimmt, nicht das Ende des Lernens ist. Die Universitäten

werden sich vermehrt – und wir merken das jetzt schon – in der Fort- und Weiterbildung positionieren müssen, und zwar in allen Bereichen. Wir haben das jetzt durch das neue Lehrerbildungsgesetz für eine ganz große Gruppe von Akademikern festgeschrieben bekommen. Alle Lehrerinnen und Lehrer an hessischen Schulen – und das sind nicht wenige – müssen sich berufsbegleitend fort- und weiterbilden. Und die Universität wird sich auf diesem Markt als Anbieter positionieren. Wer sonst? Das ist auch eine große Aufgabe.

Damit wird die Universität zu einem Ort, an den man immer wieder im Laufe seines Lebens zurückkehrt?

So ist es. Das wissenschaftliche Studium ist eine Phase, und in nahezu allen Berufen – das gilt für Rechtsanwälte wie für Wirtschaftswissenschaftler wie für Lehrerinnen und Lehrer – werden Sie von dem Wissen, das Sie mit 28 haben, wenn Sie die Universität verlassen, nicht vierzig Jahre lang zehren können. Sondern Sie werden das updaten, aktualisieren müssen durch Weiterbildung.

Dass die Universität Frankfurt in der Forschung stark ist, wird durch Rankings immer wieder belegt. Wie sieht es in der Lehre aus?

Auch in einer großen Universität mit teilweise sehr großer Nachfrage in einzelnen Fächern müssen wir uns bemühen, günstige Lernumgebungen zu schaffen. Daher hat das Präsidium der Universität im vergangenen Jahr und in diesem Jahr wieder Sonderprogramme zur Verbesserung der Studienbedingungen aufgelegt. Dass wir eine forschungsstarke Universität sind, wissen wir. Dass wir in der Lehre durchaus noch Optimierungsmöglichkeiten haben, um nicht zu sagen Verbesserungsbedarf, das wissen wir auch. Mit den zusätzlichen Mitteln zur Verbesserung der Lehre können die Fachbereiche zum Beispiel neue Medien, wie etwa einen Beamer, anschaffen. Oder es werden zusätzliche Tutorien finanziert, um überfüllte Veranstaltungen sinnvoll vor- und nachzubereiten. Es gibt also eine Reihe von Maßnahmen, um günstige Lernumgebungen zu schaffen. Das ist sozusagen unsere Verpflichtung als Universität.

Was die Studierenden dann daraus machen, wie sie damit umgehen, das setzt ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit voraus. Sie müssen lernen, selbständig und selbstgesteuert zu lernen. Und sie brauchen vernünftige Lernstrategien. Dies ist eine ganz große Aufgabe für die angehenden Studierenden, dass sie sich selber oder mit ihren Kommilitonen zusammen die notwendigen Arbeitstechniken und Arbeitsstrategien erst mal aneignen.

Welche Ratschläge geben Sie den Studienanfängern sonst noch mit auf den Weg?

Sie sollen neugierig sein, Fragen stellen, Informationen aufsaugen, wo sie sie bekommen können, sich kritisch damit auseinandersetzen. Und ich denke, die wichtigste Empfehlung brauchen sie nicht mehr, die haben sie schon umgesetzt: Sie haben sich für ein Studium an der Universität entschieden. Das ist, glaube ich, gerade heute immer noch eine sehr gute Entscheidung.

Interview: Barbara Kausch

DAS STÄDEL

Schaumainkai 63 · 60596 Frankfurt · Telefon (069) 60 50 98 0
E-Mail: info@staedelmuseum.de · www.staedelmuseum.de



Kunst jetzt im Angebot!

»Studentenfutter« bietet Kunst zum Knabbern. Das Motto: Kunst durch Dialog entdecken. Ein Kunststudierenden-Duo erläutert zum Beispiel was »Mord und Totschlag« mit Kunst zu tun hat: Aufregende Inhalte, kuriose Fragen, unerwartete Antworten und konträre Positionen

Jeden vierten Donnerstag. »Beziehunggeflechte«
24. November • »Mord und Totschlag«
22. Dezember

Städelskunstcampus für Studierende

Öffnungszeiten:
Di/Fr bis So: 10 bis 17 Uhr
Mi + Do: 10 bis 21 Uhr

2 für 1. Berechtigt zum Erwerb von zwei Eintrittskarten zum Preis von einer gegen Vorlage des gültigen Studierendenausweises
Gültig bis 31. Dezember 2005
Nicht gültig für Sonderveranstaltungen

Nicht nur für Hochbegabte

Eine Vielzahl von Stiftungen vergibt Stipendien

Wie finanziere ich mein Studium? Diese Frage ist ein Dauerbrenner, die sich jedes Semester wieder neu stellt. Wenn die Unterstützung durch die Eltern nicht reicht und Bafög nicht gewährt wird, heißt die Antwort meistens: Jobben.

Jeder dritte Studierende arbeitet neben dem Studium, um Wohnung, Bücher und das Mittagessen in der Mensa bezahlen zu können. Der Nachteil: Das Jobben kostet Zeit, die fürs Studium fehlt. Und beim Taxifahren, Kellnern oder Kassieren im Supermarkt sammelt man selten wertvolle Erfahrungen für die Karriere im Beruf. Eine Alternative könnte die Studienfinanzierung mithilfe eines Stipendiums sein.

Rund 13.000 Stiftungen gibt es in Deutschland. Viele von ihnen haben sich die Förderung des akademischen Nachwuchses zum Ziel gesetzt. Die meisten Stipendien vergeben die großen Begabtenförderungswerke. Das sind neben der Studienstiftung des deutschen Volkes die parteinahen Stiftungen – Konrad-Adenauer (CDU),

Hanns-Seidel (CSU), Friedrich-Ebert (SPD), Heinrich-Böll (Grüne), Friedrich-Naumann (FDP) und Rosa-Luxemburg (PDS) –, das katholische Cusanuswerk, das Evangelische Studienwerk Villigst, die Hans-Böckler-Stiftung des Deutschen Gewerkschaftsbundes und das Studienförderwerk Klaus Murmann der Stiftung der Deutschen Wirtschaft. Entscheidend bei der Stipendienvergabe sind bei den meisten Stiftungen nicht allein die Noten. Gefragt ist auch gesellschaftliches und politisches Engagement, zum Beispiel in der Kirchengemeinde oder in der Schülervertretung, bei Greenpeace oder Amnesty International.

Neben den großen Begabtenförderungswerken gibt es eine Vielzahl von Stiftungen, die sich fachbezogenen oder regionalen Förderzwecken verschrieben haben. Eine Linksammlung zu Stiftungen, die in der Studien- und Wissenschaftsförderung aktiv sind, findet sich auf der Website www.stiftungsindex.de. Wer lieber in ein Buch schaut, dem sei der Stipendienführer »Fördermöglichkeiten für Studierende« empfohlen, den es für 12,50 Euro

im Buchhandel gibt. Bei der Vielzahl der Stipendien findet sich für fast alles eine Fördermöglichkeit. Wer eine Naturwissenschaft studiert und eine Diplomarbeit zum Thema »Reinigung« schreiben will, kann auf Unterstützung von der Maria und Otto Heyne-Stiftung hoffen. Und wer aus Rothenburg o.d.T. kommt, dem hilft vielleicht die »Allgemeinen Unterrichts-Stiftung« weiter. Die hat sich nämlich nicht nur »die Herausbildung eines tüchtigen Handwerkerstandes« auf die Fahnen geschrieben, sondern vergibt auch Stipendien »insbesondere für das Lehramt und den geistigen Stand«.

Allein in Frankfurt sind mehr als 300 Stiftungen aktiv, viele von ihnen in der Förderung von Wissenschaft und Forschung. Eine Übersicht gibt die Initiative Frankfurter Stiftungen e.V. im Internet unter www.frankfurter-stiftungen.de. Hier findet man unter anderem Informationen zur Peter Fuld Stiftung, die Examenstipendien an Studierende vergibt, die aufgrund ihres sozialen Umfeldes oder ihrer ethnischen Zugehörigkeit unter ihrer Herkunft zu leiden haben.

Barbara Kausch